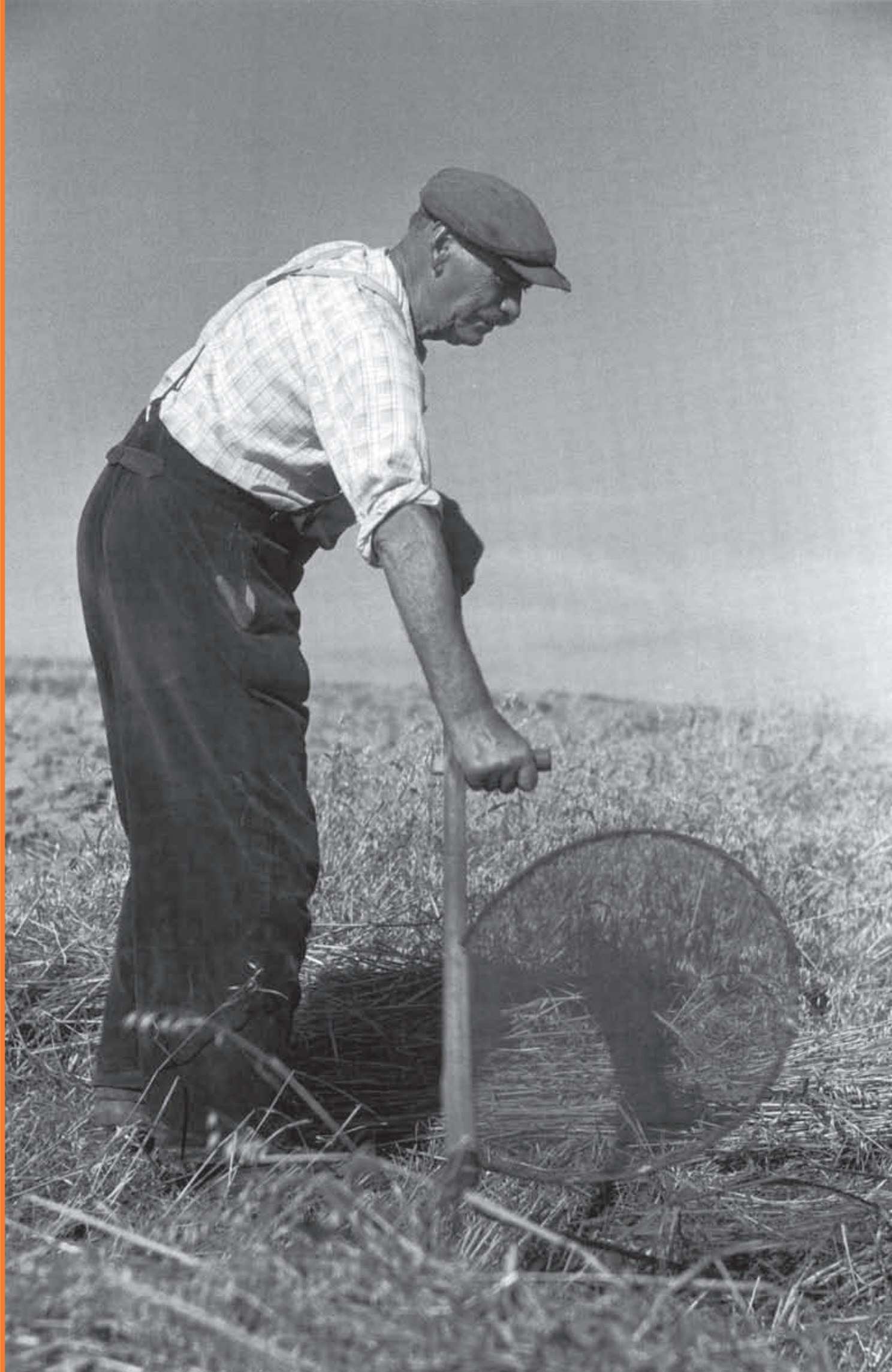




Karge Böden, wenig Kapital: Noch weit ins 20. Jahrhundert hinein arbeiten Eifelbauern mit Sense und Pflugscharr. Investitionskapital bekommen sie zumeist nur bei ihren Spar- und Darlehenskassen, die damit entscheidenden Einfluss auf die langsam beginnende Modernisierung haben.

Fotos: Joseph Jelter



»Sehr viele Eifelbewohner kennen keine andere Nahrung als Kartoffeln und Brot, das aus einer Mischung von Hafermehl und Kartoffeln besteht. (...) Alle Bauern sind verschuldet.«

Der Landtagsabgeordnete Professor Dr. Braun in einer Denkschrift an die preußische Regierung 1853

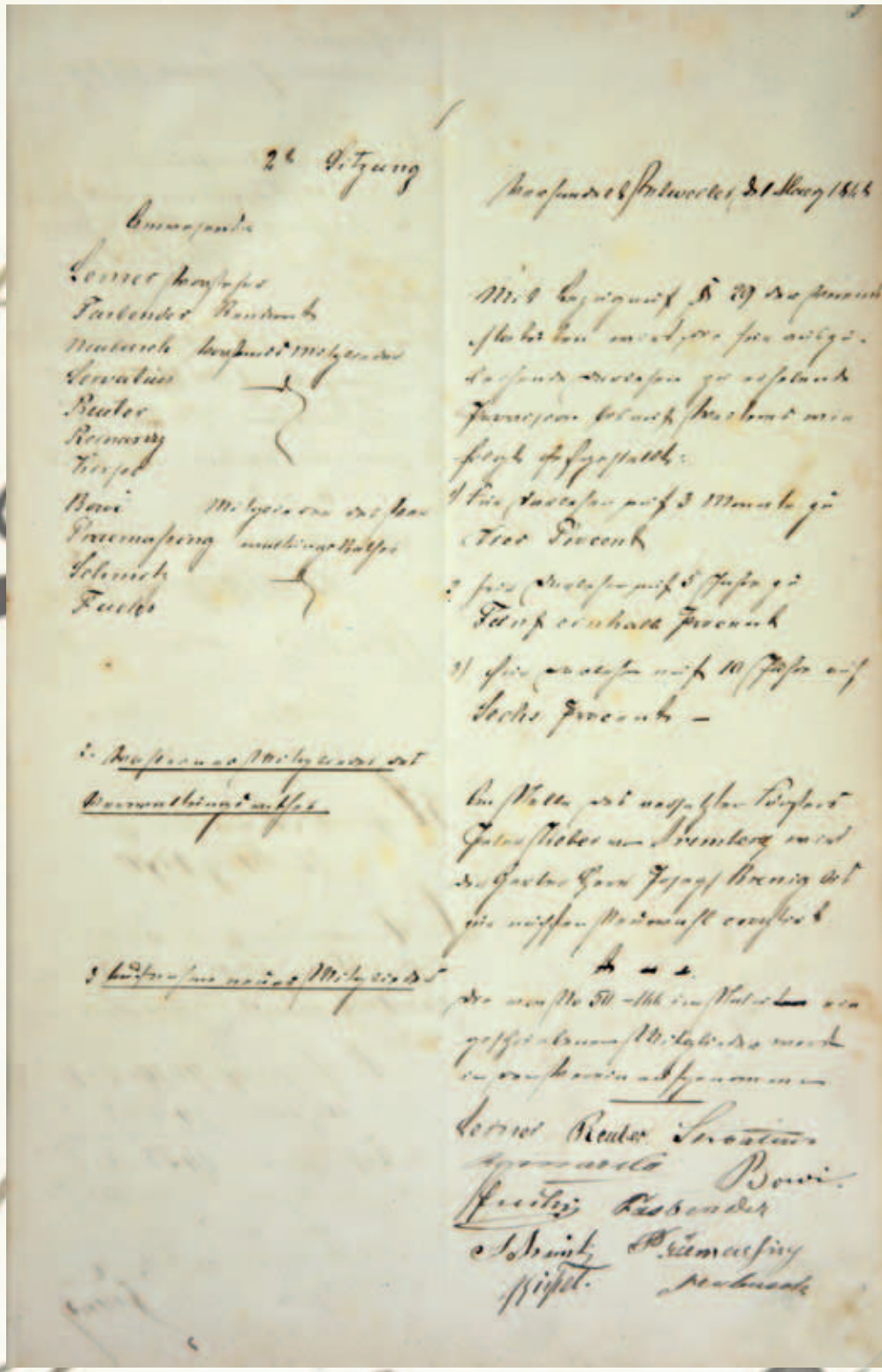
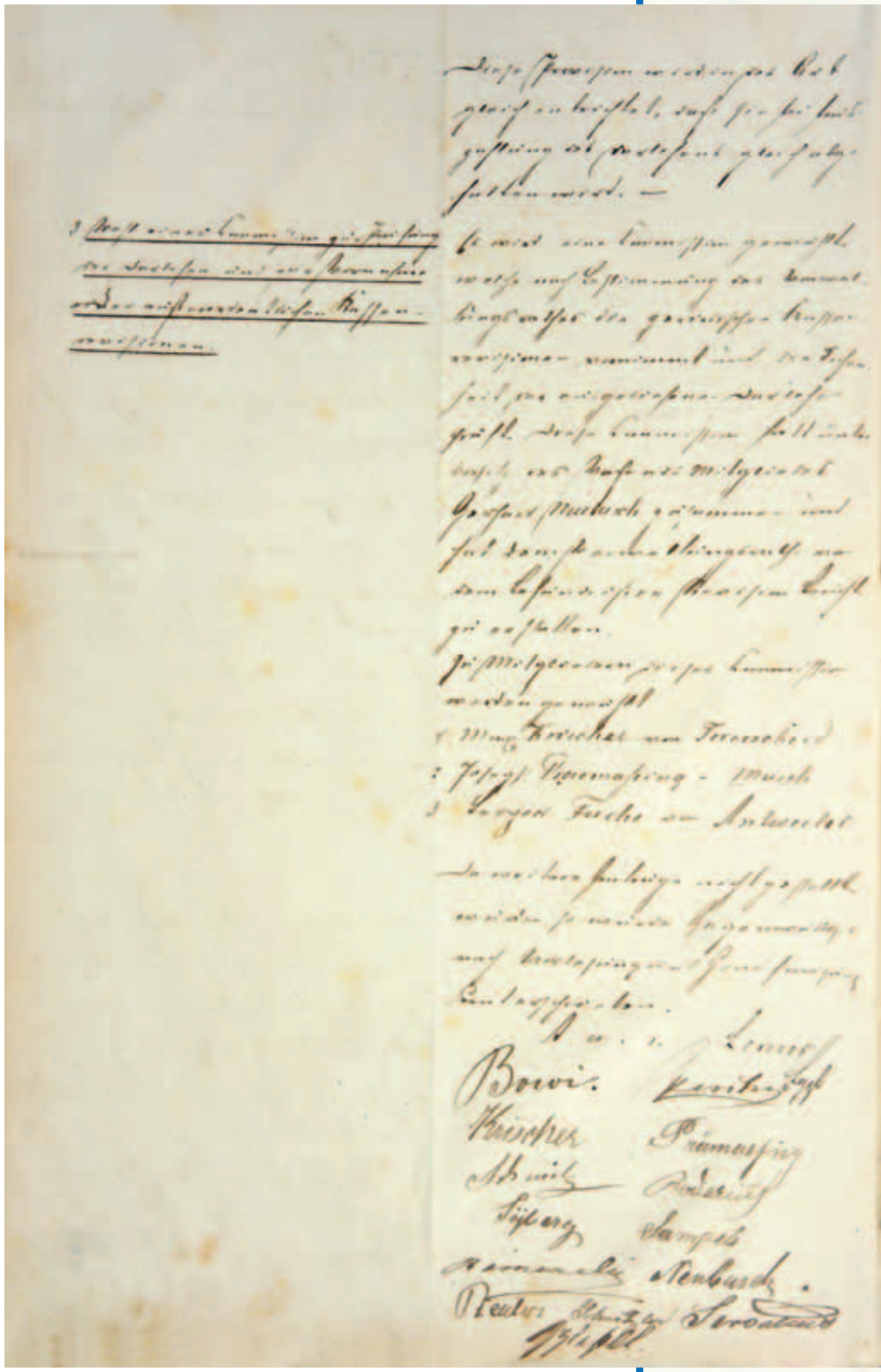
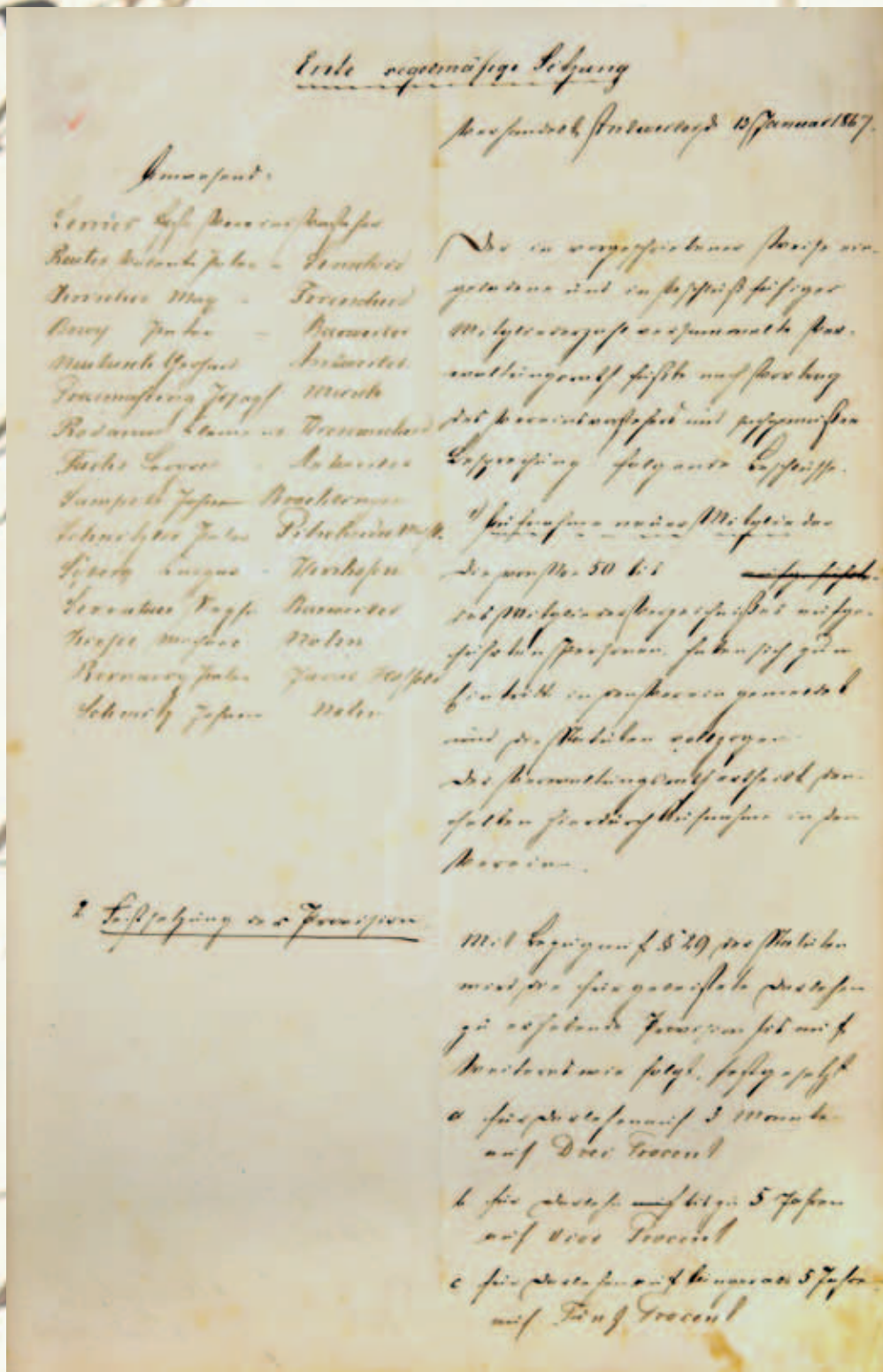
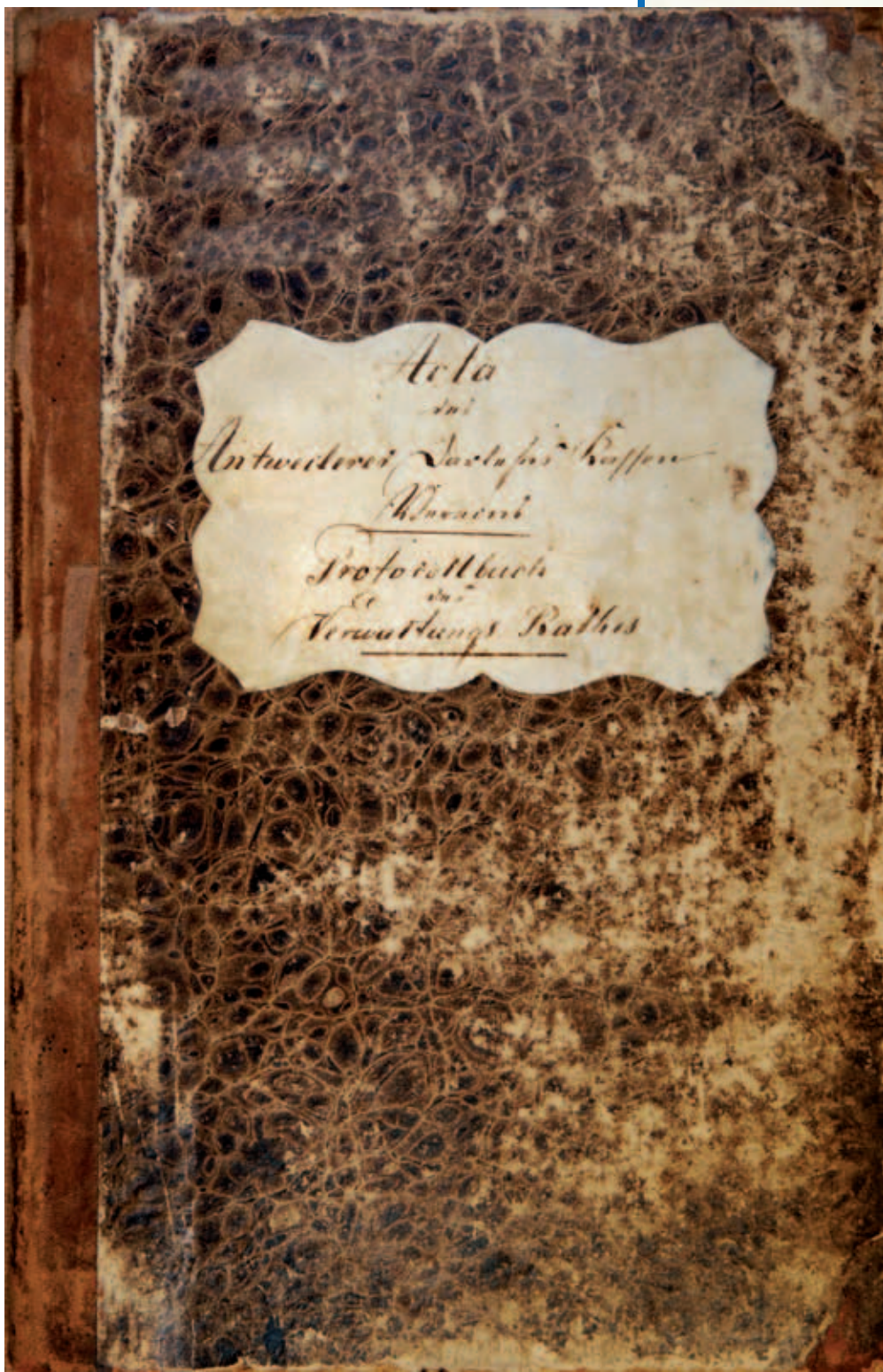
Armut in „Preußisch Sibirien“

Frühes 18. Jahrhundert: In der Eifel boomt die Eisenherstellung. Doch dann beginnen Steinkohleabbau und Eisenverhüttung im Ruhrgebiet. Für die entlegene Eifel, seit dem Wiener Kongress 1815 preußisch, bedeutet das den Niedergang. Sie gilt bald als das Armenhaus Preußens. Die Felder: wenig fruchtbar. Die einst dichten Laubwälder: abgeholzt, um Holzkohle zur Eisenverhüttung zu gewinnen.

Die Menschen verarmen. Es gibt immer wieder Hungersnöte, die letzte noch 1879/80. Viele Arbeiter machen sich sonntags zu Fuß auf nach Aachen, arbeiten dort die Woche über in den Fabriken und marschieren am Samstag zurück zu ihrer Familie. Andere wandern ganz aus: in die neuen Industrieregionen oder gar nach Amerika. Dörfer verweisen. Wegen der Armut, der Randlage und der harten Winter wird die Eifel „Preußisch Sibirien“ genannt.

Ab 1865 wird die Eifel von der Eisenbahn erschlossen. Zu spät: Der Anschluss an die Industrialisierung ist verpasst. Bis ins 20. Jahrhundert bleibt die Eifel eine Agrarlandschaft, die nur langsam wirtschaftlich aufholt.

1815-1900



Die Pioniere von Antweiler

Genossenschaftliche Selbsthilfe – dieser Gedanke fällt in der Eifel angesichts der Not auf fruchtbaren Boden. Auch im Eifeldorf Antweiler hört man von den Ideen Raiffeisens. 1866 gründen dort 45 Männer und eine Frau den ersten Darlehenskassenverein im heutigen Kreis Ahrweiler. Sie sind echte Eifeler Pioniere, nur der Bitburger Bankverein ist noch älter.

Der Erfolg gibt ihnen Recht. Schon drei Jahre später nehmen sie auch das Spargeschäft auf und firmieren fortan unter „Spar- und Darlehenskassenverein für die Bürgermeisterei Antweiler“.

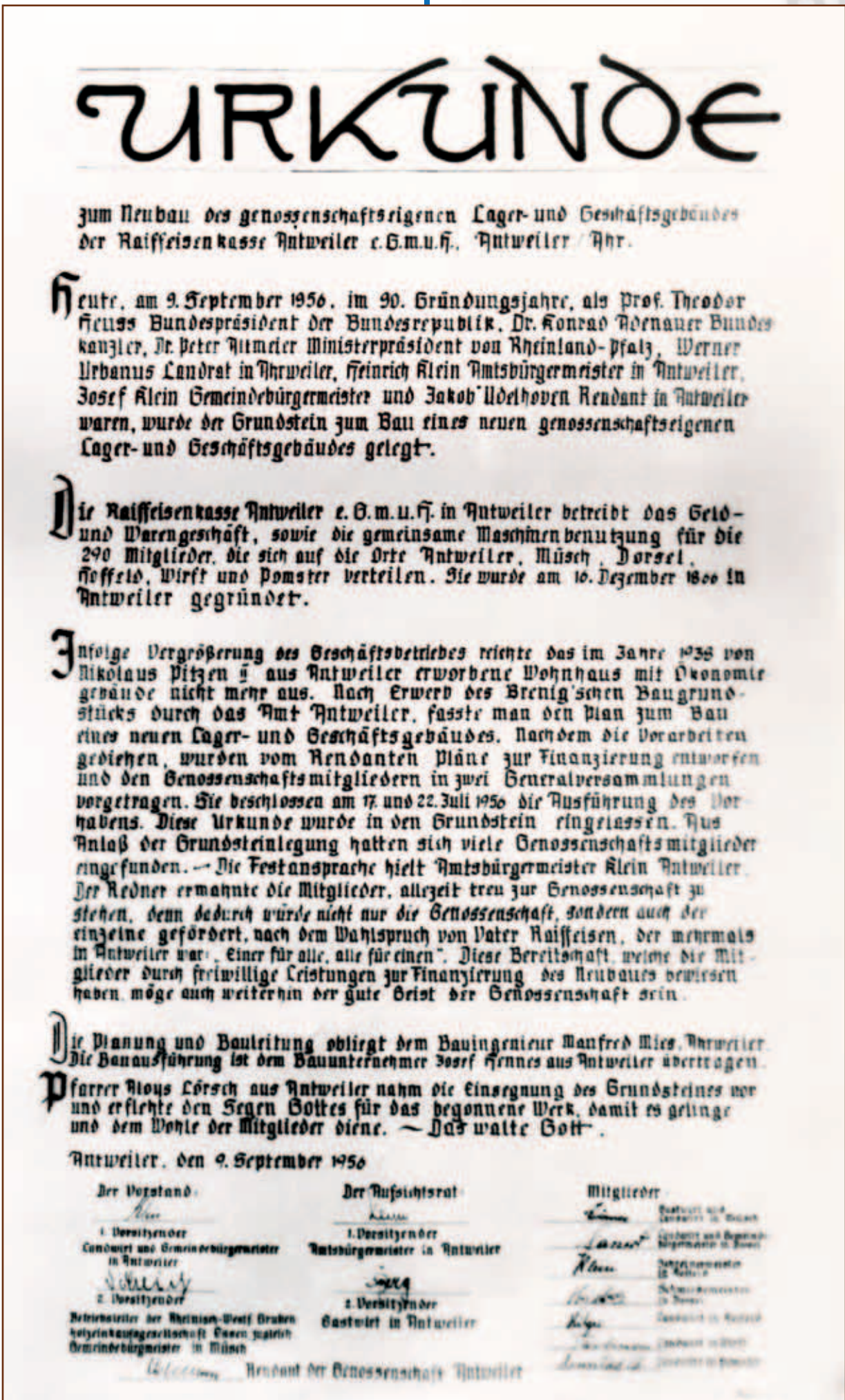
1880 kommt es zur Bewährungsprobe. Friedrich Wilhelm Raiffeisen persönlich setzt sich für eine Neugliederung der Genossenschaft ein. Bis dahin hat sie ihren Sitz jeweils im Wohnort des Rechnungsführers. Die Geschäfte werden in seiner „guten Stube“ abgewickelt. Raiffeisen befürchtet Schwierigkeiten wegen der schlechten Verkehrsverhältnisse und schlägt vor, die Genossenschaft in drei unabhängige Niederlassungen aufzuspalten: in Antweiler, Nohn und Wershofen. Doch Vorstand und der Verwaltungsrat widersetzen sich erfolgreich der Zerschlagung ihrer Genossenschaft.

← Schon in den Pioniertagen wurde alles sorgsam festgehalten, wie das Protokollbuch von Antweiler aus dem Jahr 1867 zeigt.

↓ Selbstbewusst stellt sich der Aufsichtsrat der Raiffeisenkasse Antweiler 1911 dem Fotografen.



1866



Sichtbares Zeichen für den allmählichen Aufschwung in den 50er Jahren: ein VW-Pritschenwagen, noch mit Kennzeichen der französischen Besatzungszone.



Gemeinsam stark

9. Oktober 1956, Antweiler: Der Grundstein für den Neubau der Raiffeisenkasse wird gelegt. Möglich gemacht haben das die Mitglieder und Kunden, die ihrer Genossenschaft über 90 Jahre Treue und Vertrauen entgegengebracht haben. Wie schon zur Zeit der Gründung bekommen Landwirte und Handwerker auch in der Nachkriegszeit hier das dringend benötigte Investitionskapital.

Längst firmiert der ehemalige „Spar- und Darlehens-kassenverein für die Bürgermeisterei Antweiler“ als Raiffeisenkasse Antweiler. Später schließt sie sich mit benachbarten Genossenschaftsbanken zusammen: Barweiler, Adenau, Reifferscheid und Aremberg. 1972 fusioniert man mit der Volksbank Bad Neuenahr-Ahrweiler, die später Bestandteil der heutigen Volksbank RheinAhrEifel wird. Aus den vielen kleinen Darlehenskassen und Kreditgenossen-schaften, die seit dem 19. Jahrhundert in den Eifel-dörfern gegründet wurden, ist eine starke Gemein-schaft entstanden, die durch ihre Größe zukunfts-fähig ist, aber in der Region verwurzelt und mit den Menschen eng verbunden bleibt.

»Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.«

Friedrich Wilhelm Raiffeisen



Volksbank
RheinAhrEifel eG

1956

Eine kleine Gründungsgeschichte ...

16.12.1866	Spar- & Darlehnskasse Antweiler
27.03.1867	Spar- & Darlehnskassen-Verein Andernach
21.02.1869	Raiffeisenbank Burgbrohl
19.11.1871	Ahrweiler Creditbank
1871	Löhdorfer Darlehenskassenverein
18.02.1872	Darlehnskassen-Verein Oberzissen
24.03.1872	Wanderather & Langenfelder Spar- & Kreditkassen-Verein
1873	Raiffeisenkasse Altenahr
14.05.1874	Kelberger Darlehenskassen Verein
01.07.1874	Darlehenskassenverein Kempenich
1875	Raiffeisenkasse Mittellaar-Ahrbrück
1876	Dümpelfelder Spar- und Darlehenskassen Verein
21.07.1878	Mayener Volksbank
1.08.1880	Polcher Darlehnskassen-Verein
26.08.1880	Ettringer Darlehnskassen-Verein
1.11.1889	Bodendorfer Darlehenskassenverein
29.12.1889	Kottenheimer Darlehnskassen-Verein
17.02.1894	Trimbser Spar- & Darlehnskassen-Verein
18.03.1894	Niederbreisiger Spar- & Darlehenskassenverein
7.04.1895	Bad Neuenahrer Creditverein
29.06.1895	Oberbreisiger Spar- und Darlehenskassen-Verein
17.11.1895	Raiffeisenkasse Retterath
20.11.1895	Niedermendiger Spar- & Darlehnskassenverein
30.11.1895	Raiffeisenkasse Wehr
9.02.1896	Obermendiger Spar- & Darlehnskassen-Verein
24.01.1897	Gillenfelder Spar- und Darlehnskassen Verein
26.09.1897	Brohler Spar- und Darlehnskassenverein
16.07.1899	Heimersheimer Spar- und Darlehenskassenverein
1900	Eifeler Raiffeisenbank Oberstadtfeld
13.10.1901	Spar- & Darlehnskassen-Verein Pillig
5.10.1902	Remagener Spar- & Darlehenskassenverein
1902	Spar- und Darlehenskasse Waldorf
27.02.1904	Beller Spar- und Credit-Verein
28.02.1904	Spar- und Darlehenskassenverein Uersfeld
1904	Spar- und Darlehnskassenverein Gönnersdorf
5.08.1906	Meisburger Spar- und Darlehnskassen-Verein

Die Bankgeschäfte wickelt der Rechnungsführer in seiner guten Stube ab. Gezahlt wird mit Talern, Groschen und Pfennigen.
1867: Erstes preußisches Genossenschaftsgesetz

Nachwuchs im Tragekorb – so ist das Kind während der Hausarbeit in Omas Obhut.



Nach der Reichsgründung 1871 wird 1873 die Mark eingeführt.

Stolz präsentieren sich Landbriefträger und Dorfmusikant dem Fotografen um 1910.



1889 wird das erste für das Deutsche Reich gültige Genossenschaftsgesetz erlassen.

1895-1913: erstes deutsches Wirtschaftswunder



Mit der Kraft von zwei Ochsen wird die Ernte eingebracht.



Erst spät werden die Straßen in der Eifel ausgebaut. Gepflastert wird von Hand.

Alle Fotos auf dieser Ausstellungstafel: Rheinisches Volkskundearchiv des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte

1866-1906





1906	Raiffeisenkasse Dernau
22.03.1908	Raiffeisenkasse Boos
18.06.1911	Spar- & Darlehnskasse Wanderath
15.12.1912	Spar- und Darlehenskassen Verein der Pfarrei Königsfeld
22.03.1914	Nachtsheimer Spar- & Darlehnskassen-Verein
31.08.1919	Kirchescher Spar- und Darlehnskassenverein
18.12.1919	Spar- & Darlehnskassenverein Hausen
1919	Westumer Spar und Darlehenskassenverein
3.01.1920	Spar- & Darlehnskasse Thür
21.02.1920	Spar- & Darlehnskassen-Verein St. Johann
11.12.1921	Spar- & Darlehnskasse Monreal
21.07.1924	Riedener Spar- & Darlehenskassenverein
9.11.1924	Weilerer Spar- & Darlehnskassen-Verein
12.7.1925	Bodenbacher Spar- und Darlehenskassenverein
22.08.1926	Spar- & Darlehnskassen-Verein Niedermendig
1926	Raiffeisenkasse Aremberg
1926	Raiffeisenkasse Barweiler
20.10.1928	Deudesfelder Spar- und Darlehnskassen Verein
26.08.1950	Raiffeisenkasse Ahrbrück
1952	Raiffeisenkasse Kirsbach
17.11.1958	Volksbank Daun



Die ehemalige Hauptstelle Kempenich 1974

Im Jahr 1914 gibt es in Deutschland mehr als 35.000 Genossenschaften, darunter 19.000 Kreditgenossenschaften.
1914-1918: Erster Weltkrieg

1923: Inflation in Deutschland, Einführung der Rentenmark.
1924: Einführung der Reichsmark



Seinerzeit hochmodern: Die Ahrtalbank in Ahrweiler in den 1950er Jahren.

1929: Der Börsencrash am „Schwarzen Donnerstag“ in den USA löst eine Weltwirtschaftskrise aus.
1931 kommt es zu einer Bankenkrise in Deutschland.
1939-1945: Zweiter Weltkrieg
1948: Mit der Währungsreform wird die Deutsche Mark eingeführt.



Damals modern: Kinowerbung aus den 1950er und 1970er Jahren.

Bleibende Werte

Was 1866 mit der Genossenschaft in Antweiler begann, endete nicht mit der Gründung der Volksbank Daun 1958. Die dörflichen Kassen begannen sich zusammenzuschließen. Sie sind die Vorläufer und Wurzeln der Volksbank RheinAhrEifel. Bis heute prägen ihre Werte unsere Arbeit: Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und regionale Verwurzelung. Wie damals gehören wir den mehr als 80.000 Bank-eigentümern. Unsere Mitglieder machen uns heute zu einer der mitgliederstärksten Organisationen in Rheinland-Pfalz.



Retro-chic: Schalterhalle der Mayener Volksbank um 1978.

Vom Federkiel zur Bankensoftware

1866: Kassenbuch, Vorstandsprotokoll, Bilanz – im 19. Jahrhundert wird alles akribisch mit Feder und Tinte festgehalten, später mit dem Füllfederhalter. Später bringt die Schreibmaschine den Fortschritt in die Bankfilialen. Bis in die 1990er Jahre gehört sie zur Standardausstattung – allerdings schon elektrisch, mit Textspeicher und Löschfunktion.

1964: Das Raiffeisen-Rechenzentrum Koblenz wird gegründet. Erste Rechner arbeiten mit Lochkarten.

1982: Die damalige Volksbank Bad Neuenahr-Ahrweiler schafft ihren ersten PC an. Kosten: 20.000 DM.

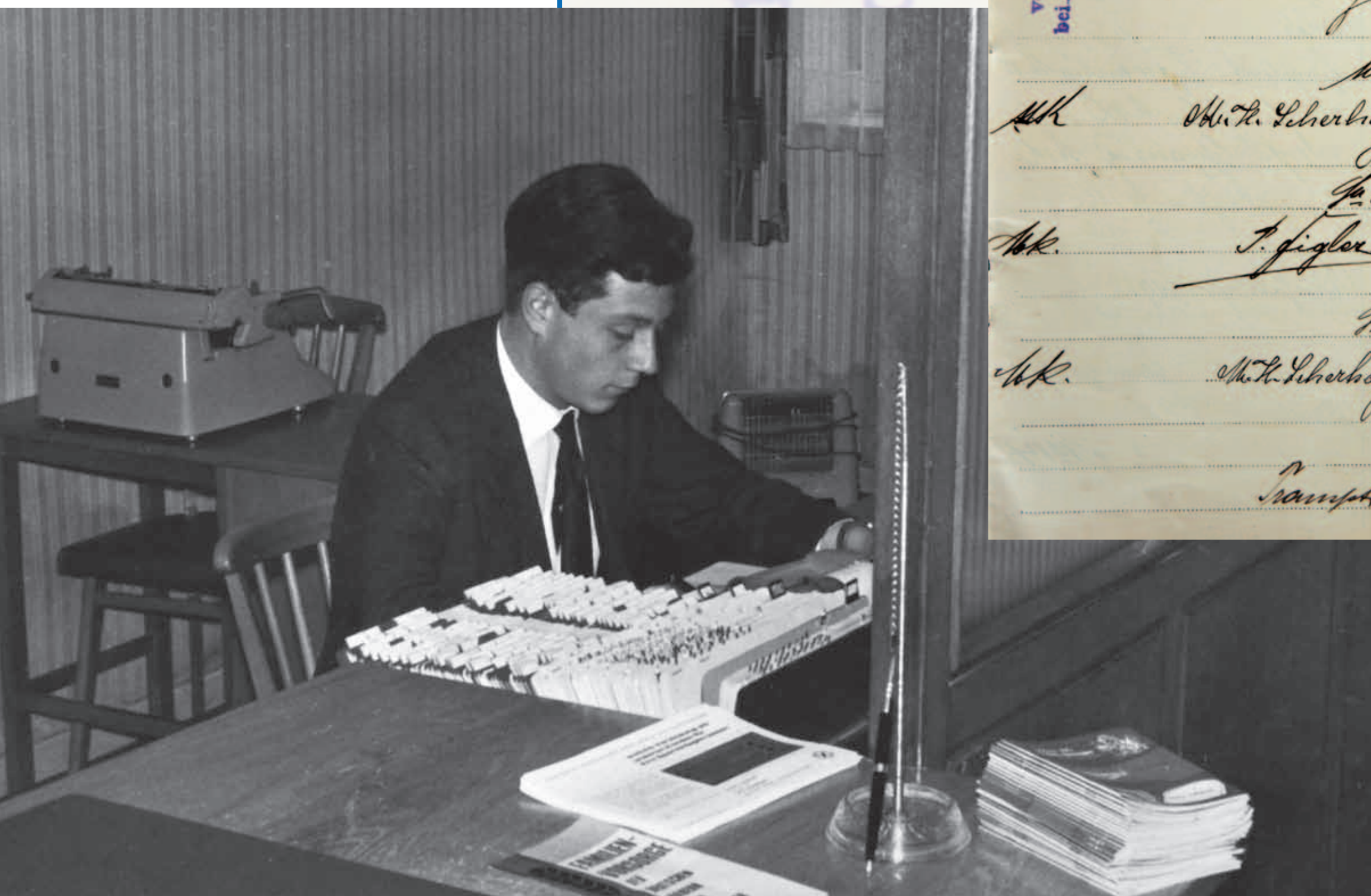
1984: Versuchsweise wird die Bilanz parallel zur herkömmlichen Weise per Computer erstellt. Bis dato wurden Formblätter mit Schreibmaschine ausgefüllt. Bei Fehlern musste ein ganzer Satz Formblätter neu geschrieben werden.

1981: Die Genossenschaftsbanken ändern die Kontonummern in ein modernes, prüfzifferngestütztes System, die alten Buchungsmaschinen gehen in Ruhestand. Die Umstellungslisten sind noch lange in Gebrauch, da immer wieder ein Sparbuch auftaucht, das seit Jahren nicht aktualisiert wurde.

1991: Einführung der Bankensoftware „BB3“.

2008: Das genossenschaftliche Rechenzentrum GAD macht mit der Bankensoftware „bank21“ Controlling, Bankendialog, Internetanwendungen und bargeldloses Bezahlen im Handel für die angeschlossenen Banken effektiver.

2012: Die Volksbank RheinAhrEifel bindet Social Media in ihre Kommunikation ein. Das eröffnet für die Bank und ihre Kunden vielfältige Chancen – und spiegelt den Netzwerkgedanken, auf dem die Genossenschaftsidee gründet.



Lit. D		40%	4.1/8 1908 ab.	1
b. m. l. h. d. g.				
M. L. Scherbrag		40		
		1	33	
		41	33	
M. L. Scherbrag		20		
		210		
M. L. Scherbrag		20		
		63	43	
M. L. Scherbrag		20		
		8	88	
M. L. Scherbrag		86	31	
		20		
M. L. Scherbrag		3	69	
		110		
M. L. Scherbrag		20		
		4	84	
M. L. Scherbrag		134	84	
		20		
		5	35	
M. L. Scherbrag		160	19	



High-Tech 1968: Olympia-Klarschriftdrucker



Bausparkasse Schwäbisch Hall AG



Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG



Münchener Hypothekenbank eG



Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank AG



R+V Versicherung AG



Union Asset Management Holding AG



DZ BANK AG



Geno Immobilien GmbH



WL BANK AG



VR LEASING AG

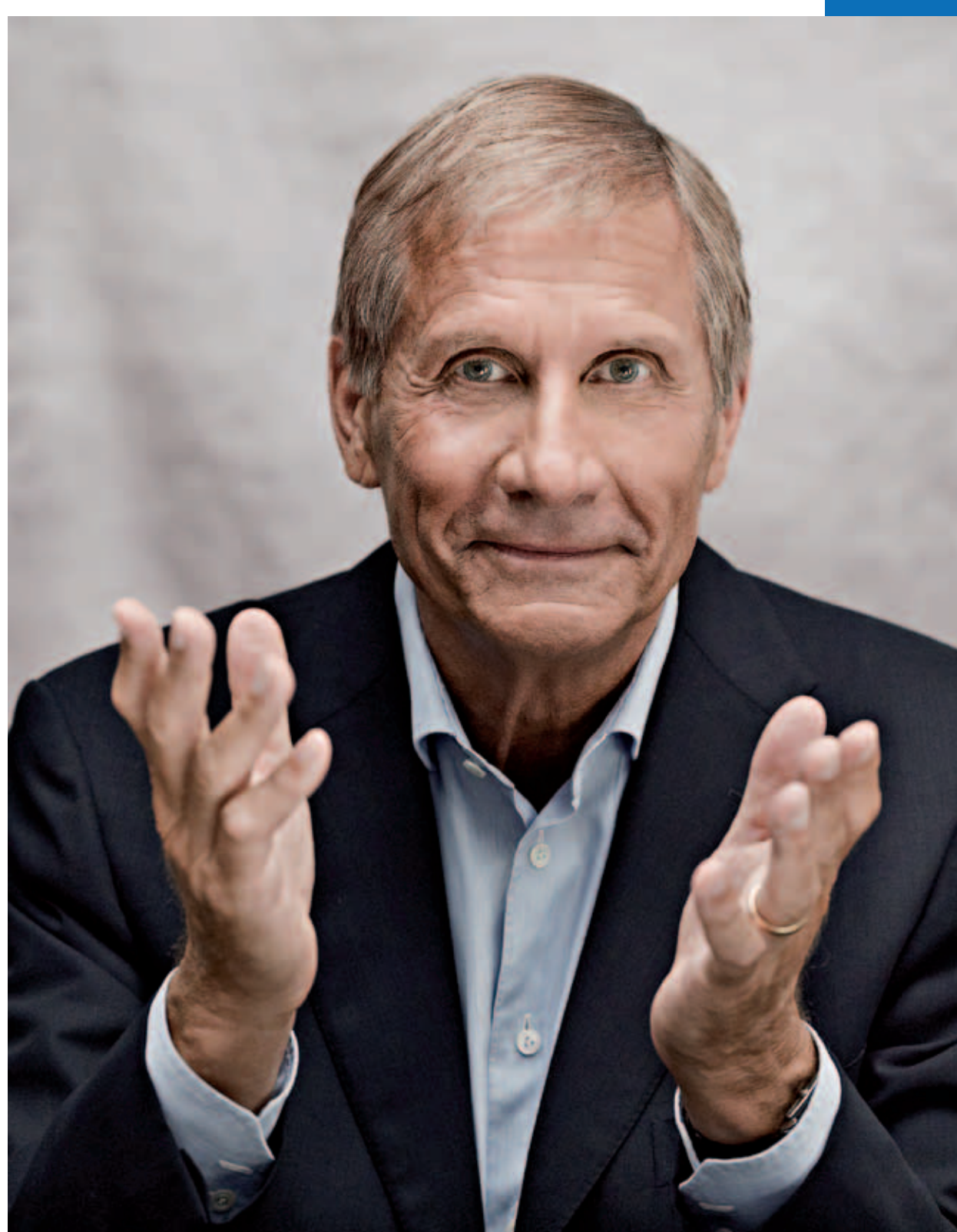
Solidarität und Verantwortung

Genossenschaftsbanken sind aus Tradition Universalbanken. Schon Mitte des 19. Jahrhunderts haben sie gemeinsame, leistungsfähige Zentral- und Spezialinstitute gegründet. Diese unterstützen die örtlichen Volksbanken und Raiffeisenkassen in ihrer Kompetenz und Kundennähe und ermöglichen ihnen ein breites Angebot. Die Bank vor Ort bleibt dabei immer in ihrer Region verwurzelt, ein Ort der Beratung und des persönlichen Gesprächs.

Im Zusammenspiel mit diesen Instituten der genossenschaftlichen FinanzGruppe können wir die gesamte Palette an Finanzdienstleistungen anbieten. Ob Hypothekendarlehen, Versicherungen, Leasing, Bausparen oder Factoring: Wir liefern unseren Mitgliedern und Kunden genau die Lösungen, die zu ihren Wünschen, Zielen und zu ihrer Situation passen.

Die Mitglieder der FinanzGruppe verbinden die gemeinsamen Werte der genossenschaftlichen Unternehmensidee: Solidarität, Partnerschaft, gegenseitige Verantwortung, Hilfe zur Selbsthilfe.

Solidarität – untereinander und mit den Kunden – ist dabei keineswegs ein altmodischer Begriff. Vielmehr ist sie ein zentraler Wert, der den Erfolg der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenkassen ausmacht: Jedes Mitglied unterstützt jedes andere, damit alle gemeinsam erfolgreicher werden.



»Solidarität schafft Sicherheit. Genossenschaftlichkeit schafft Stärke. Partnerschaftlichkeit schafft Vertrauen.«

Ulrich Wickert, Journalist und Autor

Unsere FinanzGruppe

Wir sind Heimat



Verleihung des Zukunftspreises: 2011 hielt Ministerpräsident Kurt Beck die Laudatio, Moderatorin war die Deutsche Weinkönigin 2010/2011, Mandy Großgarten aus Dernau.



Im Mainzer Bildungsministerium fand die Unterrichtsreihe großes Lob bei Staatssekretärin Vera Reiß (Mitte). Vertreter der drei Schulen und der Volksbank RheinAhrEifel stellten ihr das pädagogische Konzept vor.



Aufstellen fürs Gruppenfoto: 2011 haben uns unter anderem 25 Genossenschaftsbanker aus Brasilien besucht.

Wir sind Heimat

Wir engagieren uns für unsere Region. Denn wir sind dem Gebiet zwischen Rhein, Ahr und Eifel verpflichtet, aus dem heraus wir entstanden sind.

Zukunftspreis Heimat

Mit dem Zukunftspreis Heimat unterstreichen wir die Verantwortung für unseren gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum. Der Preis wird seit 2009 vergeben und unterstützt gute Ideen, die unsere Heimat attraktiv und zukunftsfähig machen.

Bürgerstiftung

Gemeinsam mit unseren derzeit 80.000 Mitgliedern tragen wir die „Bürgerstiftung der Volksbank Rhein-AhrEifel“. Wir schlagen damit eine Brücke zwischen Wirtschaft und Sozialem: Die Stiftung setzt sich für Schwächere, Ältere und für die Jüngsten ein sowie für soziale und ökologische Projekte.

Moderne Heimatkunde

Die eigene Region kennen – darauf zielt die Unterrichtsreihe „Wir sind Heimat“. Konzipiert wurde sie in der Grundschule Bad Neuenahr und den Realschulen St. Martin in Kelberg und St. Stephanus in Nachtsheim. Die Volksbank RheinAhrEifel hat dieses Engagement unterstützt.

Ausländische Gäste

Regelmäßig begrüßen wir Abordnungen von Genossenschaften aus aller Welt, die zu Schulungen zum Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband nach Bonn kommen. Wir können ihnen Einblicke in die Arbeitsweise einer modernen und kundennahen Volksbank und in eine lebenswerte Region vermitteln.

Unser Engagement

EIN GEWINN FÜR UNSERE REGION



NACH
HALTIG



Mit 20 Millionen Mitgliedern und mehr als 800.000 Mitarbeitern in über 7.500 Genossenschaften sind wir eine treibende Kraft für Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland. Wir sind vor Ort für unsere Mitglieder und Kunden da – und deshalb sind wir ein Gewinn für unsere Region.



GEMEIN
SCHAFT

VERANT
WORTUNG

INTERNATIONALES
JAHR der GENOSSEN
2012 SCHAFTEN

EIN GEWINN
FÜR ALLE

Die Genossenschaften

www.genossenschaften.de